



# Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Arbeitskreis Demografie und Stadtentwicklung

Sprecher: Edgar Kühenthal

**Protokoll der Sitzung des AK Demografie und Stadtentwicklung  
am Donnerstag, 22. September 2016 um 10:00 Uhr  
in der DRK-Begegnungsstätte  
An der Liebfrauenkirche 20, 56068 Koblenz**

**Anwesend:** Dieter Alex, Werner Corinth, Helma Robertz, Arndt Schwab, Edwin Umbach, Jürgen von Wnuk-Lipinski, Frank Wodkiewicz, Roswitha Verhülsonk, Edgar Kühenthal

**Entschuldigt:** Ingo Degner, Christine Holzling, Christa Klein, Gesa Schmidt, Joachim Seuling

1. Der Vorsitzende Edgar Kühenthal eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer.
2. Die Tagesordnung wird genehmigt.
3. Ebenso wird auch das Protokoll der letzten Sitzung am 14. Juli 2016 genehmigt.
4. Der Vorsitzende begrüßt Arndt Schwab, Stadtverwaltung Koblenz, Sachgebietsleiter Verkehrsplanung, Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung sowie Frank Wodkiewicz, Stadtverwaltung Koblenz, Sachgebietsleiter Verkehrstechnik, Tiefbauamt.  
Zur Einführung erläutert er Ziel und geplanten Ablauf des Vorhabens (siehe Protokoll v. 14. Juli 2016).  
Für das heutige und für zukünftige Gespräche mit Vertretern der Verwaltung gilt die Regel, dass deren Beiträge ausdrücklich nicht als intern abgestimmte und offizielle Stellungnahmen der Verwaltung gewertet werden.  
Die Verbesserung des Fußgängerverkehrs ist auch ein Hauptthema des aktuell in Entwicklung stehenden Verkehrsentwicklungsplans (VEP) mit dem Zeithorizont Jahr 2030. Aus der Mitarbeit im Arbeitskreis Verkehrsentwicklungsplan (AK VEP) kennen sowohl die Mitarbeiter der Verwaltung als auch der Vorsitzende die Leitgedanken zum Thema. Somit ist eine sinnvolle und wünschenswerte Vernetzung von Überlegungen und Vorschlägen gegeben.  
In der aktuellen Sitzung werden unter dem besonderen Aspekt des Fußgängerverkehrs aus Seniorensicht drei "markanten Standorte in der Innenstadt" behandelt. Zur Illustration werden aktuelle Aufnahmen und Pläne vorgelegt.

Vor Eintritt in die Diskussion über die einzelnen Standorte erklärt Roswitha Verhülsdonk, dass die Stadt bei den aktuellen Neuanlagen von Kreuzungspunkten gute Arbeit leistet und besonders auch die Belange von Rollstuhlbenutzern und blinden Menschen optimal berücksichtigt.

### **Standort 1**

Saarplatz (generell Fußgängerführung aus Richtung Rauental/Moselweiß in die Innenstadt und umgekehrt)

#### Themen und Stichworte aus der Diskussion:

Rampen zu steil – Beschilderung teilweise nicht (mehr) zutreffend (vor 10 Jahren überarbeitet) – Beschilderungen inhaltlich und gestalterisch verbessern (gelbe Schrift auf Weiß schlecht lesbar) – Erreichbarkeit “Versorgungsamt“ und große Umwege für Busbenutzer wegen weitem Abstand zur gesicherten Überquerungsstelle (Ampel Schwerzstraße, über 200 m mit Querung zwei weiterer Straßen) - für Rollstuhlfahrer aus Richtung Am Wöllershof / Saarplatzkreisel sogar über 280 m Umweg – Abfrage nach Erfahrungswerten bei Mitarbeiter/innen des “Versorgungsamts“ – Fußgänger queren ungeschützt an der Stelle, wo sich normalerweise bei Kreiseln eine Querung befindet (Beobachtung und Fotodokumentation des Vorsitzenden) – fehlender Gehweg zwischen der Treppe vom Saarplatz-Tunnel zur Fußgängerbrücke zum Versorgungsamt führt auch hier zu Umwegen und einer unnötigen zweiten Überquerung der Baedekerstraße – dabei häufig Sichtbehinderung durch parkende Kfz.

#### Ergebnis der Diskussion - Stoffsammlung für die zukünftige Formulierung der Empfehlung:

Bedarf für Verbesserung des Fußgängerverkehrs besteht - Anregung für eine Querungshilfe oder Überweg mit Bedarfsampelschaltung am Beginn der Moselweißer Str./Einmündung Baedekerstr. – Leitsatz: Verkehrssicherheit steht vor Priorisierung des PKW-Verkehrs -systematische Voruntersuchungen der PKW- und Fußgängerverkehre (Bestandsanalyse) und Lösungsentwicklung einleiten und eventuell durch Unterstützung und Eigeninitiative des Seniorenbeirats beschleunigen (eigentlich Aufgabe der Stadt, wird voraussichtlich in Erhebungsprogramm 2017/18 aufgenommen, ggf. Einbindung von Schulklassen und/oder Hochschule) – Hinweise und Wegweisungsschilder verbessern, ergänzen und aktualisieren und dabei auch Experten der Behindertenvereinigungen beratend hinzuziehen

-Zielverkehr zum “Versorgungsamt“ durchgehend beschildern, große Schilder für Sehbehinderte, Hinweis für Fußverkehr aus Rauental und Moselweiß zu den jeweiligen Überquerungsstellen der Moselweißer Str.-auch der Umweg zur Bushaltestelle stadteinwärts sollte verkürzt werden-Gehweglücke zwischen Treppe Saarkreisel und Brücke Versorgungsamt schließen.

## **Standort 2**

Kreuzung: Pfulhgasse/Görgenstraße/Clemensstaße (speziell Standort des Fußgängerüberwegs Görgenstraße vor Commerzbank – zu kurzer Aufstellplatz für Abbieger PKW)

### Themen und Stichworte aus der Diskussion:

Wünschenswert aus Sicht der Fußgänger (wie an vielen anderen Stellen in der Innenstadt): “Diagonalgrün“ für Fußgänger (Beispiel Friedrichstr./Kochstr in Berlin Stadtmitte) – Erfordernis längerer Grünphasen/Räumzeiten – Hohe Komplexität an dieser Stelle – An vielen anderen Stellen in Koblenz schon Realität ohne gesonderte Beschilderung/Markierung – Verlegung des Fußgängerüberwegs in der Görgenstr. Richtung Norden/Altstadt wird vermutlich von Mehrheit nicht angenommen, da es gegen “normale kurze Laufrichtung“ wäre.

### Ergebnis der Diskussion - Stoffsammlung für die zukünftige Formulierung der Empfehlung:

An der Kreuzung Pfulhgasse/Görgenstraße/Clemensstaße ist angesichts der komplexen Verkehrsanforderungen im Augenblick wohl der beste Kompromiss gefunden. Das Abrücken der Fußgängerfurt wäre nicht fußgängerfreundlich, da die Leute den direkten Weg gehen wollen und würden; die Ampel würde dann außerdem auch oft übersehen. Außerdem fehlen im Westen ausreichende Warteflächen für eine Verschiebung der Querungsstelle.

Die laufende Einrichtung von sog. Diagonalüberquerungen wird sehr begrüßt und als Komfort für den Fußgänger empfunden. Das bedeutet, dass die Einrichtung solcher Diagonalüberquerungen an möglichst vielen Kreuzungen empfohlen wird.

## **Standort 3**

Busbahnhof am Hauptbahnhof (generell sehr komplizierte, lange und gefährliche Wege über und um den Busbahnhof)

### Themen und Stichworte aus der Diskussion:

Im Verlauf der wichtigen Fußgängerbeziehung zwischen Hbf und Rhein fehlen Bordsteinabsenkungen an der großen Haltestelleninsel in Verlängerung des südlichen Gehwegs Markenbildchenweg. Einzige Absenkungen jeweils ganz an den kurzen Enden im Norden und Süden vorhanden; das bedeutet z.B. vom Hbf kommend auf dem Weg zu den

Haltestellen D bis I einen Umweg von über 30 m und zwei unnötige Überquerungen der Straße Markenbildchenweg – Bahnhofstraße und somit zusätzliche vermeidbare Risiken und ggf. Wartezeiten).

Wenn 2 Busse an Bussteig A parken (Bussteig A dient auch als Parkplatz für Busse), müssen Linienbusse in der 2. Reihe halten - Offensichtlich Regelungsbedarf für das Parken von Bussen außerhalb der Einsatzzeiten (Pausenzeiten) - Raum im Süden (vor Bank und RMV-Geschäftsstelle) für Fernbusse – “offiziell angelegte Wegführung“ für Fußgänger stammt aus den Jahren 97/98/99 und ist ein theoretischer Vorschlag, “intuitiver Weg“ der Fußgänger läuft vollkommen anders – Achse Hauptbahnhof/Rhein wichtig – fußläufige Erschließung von Krankenhaus, Arbeitsplätzen, Schulen, Wohngebiet läuft ungeordnet und mit hohem Sicherheitsrisiko über Busbahnhof und angrenzende Fahrbereiche – zu hohe Geschwindigkeit der Busse. Haltestellen müssen schnell erreichbar sein, besonders bei Verbindung Zug – Bus - Fußweg Rhein- Hbf muss gastfreundlich und auf beiden Straßenweiten barrierefrei sein.

#### Ergebnis der Diskussion - Stoffsammlung für die zukünftige Formulierung der Empfehlung:

Handlungsbedarf ist offensichtlich: In Kooperation mit dem ÖPNV Einrichtung von Überquerungshilfen an den Kopfstellen im Süden und Norden. Ergänzend vielleicht auch zusätzliche Einrichtung von Überquerungspunkten zwischen den “Sägezähnen“ (Sichtbeziehungen beachten). - Hinweis auf die Einbindung von Umbaumaßnahmen in die laufenden und geplanten Baumaßnahmen zur Herstellung barrierefreier Haltestellen bis 2022 - über gute Beschilderung Leitung des Fußgängerverkehrs in wichtige Einrichtungen (Fußgängerleitsystem ergänzen, z.B. zur Route Hbf - Krankenhaus Ev. Stift und zurück).

Besondere Gefahrenstelle für Fußgänger vor dem Kurt-Esser-Haus und hier zusätzlich an den Bereichen mit abgesenkter Bordsteinkante (Insel zwischen den Fahrbahnen der Straße und des Busbahnhofs zu schmal).

#### Besondere Empfehlung:

Einrichtung eines 30 km/h- Bereiches auf der einspurigen Fahrstraße direkt vor dem Kurt-Esser-Haus. Überwachung und Aufklärung, dass die Busse die 20km/h-Beschränkung im Busbahnhofsgebiet nicht überschreiten.

Herstellung von zusätzlichen, seitlichen Bordsteinabsenkungen an der Mittelinsel des ZOB (Zentraler Omnibusbahnhof), zumindest im Norden (in der Achse des Gehwegs Markenbildchenweg).

#### Zusätzliche Überlegungen, die nach dem Termin eingebracht wurden:

Wiederherstellung des Zebrasteifens zwischen Kurt-Esser-Haus und ehemaliger Apotheke (während der BUGA angeboten).

Vielleicht auch Zebrastreifen über die diese Querungen sowie die am nördlichen Kopf der Insel, damit die Busse mehr Rücksicht auf die Fußgänger nehmen.

Am Ende weist Jürgen von Wnuk-Lipinski auf die Notwendigkeit hin, die Beschilderung für PKWs im Einfahrtbereich des Parkplatzes vor dem Hauptbahnhof zu überprüfen und zu verstärken: Viele Autofahrer biegen nach dem Einfahrtspunkt des Parkplatzes nach rechts ab und erhöhen somit unnötig das Verkehrsaufkommen im Bereich des Busbahnhofs.

5. Bericht über den Stand des Projekts “Gemeinsame Nutzung des Spielplatzes Trifter Weg“: Das Projekt erzeugt überall positive Resonanz. Beim Einsammeln der Spenden durch Christa Klein und Edgar Kühnlenthal liegen bisher Zusagen für gut die Hälfte der veranschlagten Summe vor. Die Sammelaktion wird zielstrebig weiter geführt.

6. Verschiedenes:

a. Edwin Umbach, der Seniorenbeauftragte des VdK Kreisverband Koblenz, informiert über das Projekt Internetportal “Mittelrhein-Senioren“. Als Vorbild dient das bestehende Internetportal „Sachsen-Senioren“. Es bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat an. Einmal kann mit der offiziellen Seite des Seniorenbeirats eine Verlinkung stattfinden, zum anderen können hier direkt aktuelle Informationen vom Seniorenbeirat oder aus den Arbeitskreisen veröffentlicht werden. Geplant ist auch ein übergreifender Veranstaltungskalender. Finanziert wird das Projekt durch Werbe- oder Sponsorengelder aus der Wirtschaft (10,- bis 15,- € im Monat). Das Vorbild aus Sachsen kann man sich anschauen unter der Adresse: [www.sachsen-senioren.de](http://www.sachsen-senioren.de).

Das Projekt erfährt im AK DuS großes Interesse und Zustimmung.

b. In der kommenden Sitzung des AK DuS am 17. November um 10 Uhr in der DRK-Begegnungsstätte wird über Themen, Sitzungen und Termine des Jahres 2017 beraten. Helma Robertz bringt den Vorschlag ein, die Sitzungen am Vormittag um 11 Uhr beginnen zu lassen. Unter den Anwesenden findet der Vorschlag Zustimmung. Abschließend soll hierüber in der nächsten Sitzung entschieden werden.

c. Werner Corinth beklagt den Zustand des ehemaligen Cafés Rheinanlagen. Er berichtet über Gespräche und Aktivitäten unzufriedener Anlieger. Der Vorsitzende macht den Vorschlag, dass Werner Corinth oder die Anlieger eine oder mehrere Parteien des Koblenzer Stadtrats bitten, zum Thema “Status Projekt Café Rheinlagen“ eine Anfrage bei der Stadtverwaltung zu stellen.

d. Helma Robertz weist auf die Bedeutung von ÖPNV Anschlüssen im Zusammenhang mit den laufenden Planungen zur Bebauung des Moselbogens hin.

Da auch weiterer Klärungsbedarf im Zusammenhang mit der Bebauung des Moselbogens besteht, möchte der Ausschluss den Vorsitzenden des Seniorenbeirats bitten, den wegen Krankheit ausgefallenen Termin mit Frank Hastenteufel zu diesem Thema baldmöglichst nachzuholen.

e. Helma Robertz möchte den Seniorenbeirat bitten, bei der Stadtverwaltung nachzufragen, welche Unterkunft die Wohnungslosen in Koblenz im Winter haben.

f. Der Vorsitzende dankt den Anwesenden für Ihr Kommen und Ihre sehr aktive Teilnahme.

Er weist nochmals auf die Nächste Sitzung hin:

**am 17. November um 10 Uhr in der DRK-Begegnungsstätte**

und schließt die Sitzung.

EK 5.10.2016